

Sabine Prüstel | Markus Linten

Gesundheitsförderung in der Ausbildung

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
Version: 3.0, Juli 2018



Die vorliegende Auswahlbibliografie zur „**Gesundheitsförderung in der Ausbildung**“ wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt. Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Die **Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)** weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung/ Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Datenbank ist unter www.ldbb.de online zugänglich und kostenfrei recherchierbar. Die über 61.000 Literaturnachweise sind neben bibliografischen Angaben durch Schlagwörter, Abstracts und eine Klassifikation inhaltlich erschlossen. Der Fokus der Auswertung liegt auf Zeitschriften und Sammelwerken, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt recherchierbar sind.

Die LDBB wird von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#) unterstützt. Kooperationspartner sind unter anderem das [Fachportal Pädagogik](#), das [Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung \(öibf\)](#) sowie das [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung \(IAB\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Erstveröffentlichung im Internet: November 2012

2017

Gesundheitsbelastungen und -risiken bei Jugendlichen : Ansätze zur Gesundheitsförderung im Rahmen der Ausbildung / Manfred Betz ; Sylvia Brand. - Literaturangaben ; Tab.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 46 (2017), H. 4, S. 26-29

"Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist für Jugendliche und junge Erwachsene mit vielfältigen Herausforderungen und Belastungen verbunden. Hinzu kommt ein durch digitale Medien geprägter Lebensstil. Dies führt häufig zu Überlastungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Anhand einer Gesundheits- und Belastungsanalyse zeigt der Beitrag Gesundheitsrisiken im Jugendalter auf. Dabei richtet sich der Blick vor allem auf die Auswirkungen eines hohen Medienkonsums und Schlafdefizits. Auf dieser Grundlage werden Gesundheitsfördermaßnahmen abgeleitet und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung in der Ausbildung benannt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Gesundheitsfördernde Maßnahmen in der Ausbildung : Eine Bedarfsanalyse / Monika

Zähringer. -Hamburg: Diplomica Verlag, 2016. - 88 S.

ISBN: 978-3-95934-879-9

„Übergeordnetes Ziel der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) ist die Förderung und Stärkung der Gesundheit aller im Betrieb beschäftigten Mitarbeiter. Häufig sind entsprechende Angebote jedoch nicht zielgruppengerecht gestaltet, sodass nur ein Teil der Belegschaft erreicht wird und die Maßnahmen weniger erfolgreich sind als geplant. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass sich neben dem Dauersitzen am Arbeitsplatz ein Großteil der Bevölkerung auch in der Freizeit nur selten bewegt. Besonders für junge Erwachsene kommt der hohe Medienkonsum als fester Bestandteil des Tagesablaufes erschwerend hinzu. Belegt ist in diesem Zusammenhang, dass das Erlernen von gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen im jungen Erwachsenenalter das Risiko, im späteren Erwachsenenalter an Zivilisationskrankheiten zu leiden, deutlich minimieren kann. Über eine frühzeitige und spezifische Förderung kann eine effektive und nachhaltige Verbesserung der Gesundheit und somit der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit der Auszubildenden erreicht werden. Letztere gewinnt für die Betriebe mit Blick auf die demographische Entwicklung, eine zunehmende Arbeitsverdichtung sowie steigende psychosoziale Anforderungen stetig an Bedeutung. Die vorliegende Arbeit gibt zunächst einen Überblick über die gesundheitliche Situation und die lebensphasenspezifischen Belastungen der Auszubildenden in Deutschland und zeigt einige erfolgreiche Programme der BGF in der Berufsausbildung auf. Sie zielt außerdem darauf ab, Anregungen und Impulse für zielgruppenspezifische betriebliche Präventions- und Gesundheitsförderungsstrategien für ausbildende Unternehmen darzustellen.“ (Verlag; BIBB-Doku)

Gesundheitsreport 2017 : Gesundheit von Auszubildenden / Thomas Grobe ; Susanne Steinmann. - 2017. - 108 S. : Ill. ; Tab. -

<https://www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/954202/Datei/69652/Gesundheitsreport-2017-Gesundheit-von-Auszubildenden.pdf> [Zugriff: 17.8.2017]

Schwerpunktthema des Gesundheitsreports 2017 ist die Gesundheit von Auszubildenden. Junge Menschen und damit auch Auszubildende sind in der Regel (noch) gesünder als ältere Menschen. Wesentliche Grundlagen für ihre spätere Gesundheit werden aber bereits in jüngeren Jahren gelegt. Eine Gesundheitsförderung in dieser frühen Lebensphase kann die Gesundheit am nachhaltigsten beeinflussen. Auszubildende sind mit gut elf Fehltagen im Jahr seltener krankgeschrieben als der Durchschnitt der Beschäftigten in Deutschland. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber, dass es auch in dieser Altersgruppe schon auffällige gesundheitliche Belastungen gibt: So sind Azubis zwar weniger von schweren und langwierigen Erkrankungen betroffen als ihre älteren Kollegen, sie sind aber doppelt so häufig krankgeschrieben, überdurchschnittlich oft wegen Atemwegserkrankungen und Verdauungsbeschwerden. Die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen sind in den letzten zehn Jahren bei Auszubildenden stark gestiegen. Zudem hat sich auch das Volumen der an Auszubildende verordneten Psychopharmaka in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Inzwischen bekommt jede/-r Auszubildende im Schnitt für zehn Tage im Jahr Medikamente gegen psychische Erkrankungen. Der Gesundheitsreport sieht mögliche Gründe für psychische Belastungen Jugendlicher im Medienkonsum, im Freizeitverhalten und mangelnder Bewegung. (Textauszug; BIBB-Doku)

2015

Bewegungsaktive Gesundheitsförderung an berufsbildenden Schulen : eine lebensstilbasierte empirische Studie eines Schulversuchs / Christina Ralf. - Baltmannsweiler : Schneider Verlag Hohengehren, 2015. - 392 S. : Literaturangaben, Abb., graf. Darst., Tab. - (Bewegungspädagogik ; 10) . - Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-8340-1499-3

"Die Datengrundlage für die vorliegende Publikation lieferte das Projekt 'Bewegungsaktive Gesundheitsförderung an Berufsbildenden Schulen' (BeGaBS), welches an den Kaufmännischen Schulen Marburg etabliert und wissenschaftlich begleitet wurde. Ausgangspunkt der Arbeit ist die bislang unzureichende Begleitung der Jugendlichen nach Beendigung der Schulzeit bzw. mit Übergang in eine Berufsausbildung. Mit einer solchen Veränderung der beruflichen Lebenssituation ist eine Neu- oder Umorganisation der der bewegungsorientierten Freizeitsituation verbunden. Umso dringlicher erscheint es, die jungen Arbeitnehmer/innen bei der Umgestaltung ihrer Bewegungswelt nicht sich selbst zu überlassen, sondern sie in diesen kritischen Übergängen angemessen zu unterstützen. Die Arbeit befasst sich mit der Evaluation des Konzeptes BeGaBS, welches sowohl die nachhaltige Integration verhaltenspräventiver Elemente eines bewegten Lebensstils als auch die Gestaltung der Verhältnisse des Lern- und Arbeitsortes Schule vorsieht. Die Ergebnisse, die u.a. über die bewegungsorientierten Lebensstile der Berufsschülerinnen und -schüler informieren, dokumentieren beispielsweise, inwieweit den Betroffenen im Rahmen ihrer lebensweltlichen Veränderungen Alternativen

aufgezeigt werden konnten, einen körperlich aktiven Lebensstil aufrecht zu erhalten, ausdifferenzieren oder zu modifizieren. Die Arbeit liefert allen Interessierten Anregungen und Ideen für Konzept und Gestaltung einer bewegungsbetonten und gesundheitsfördernden Maßnahme an Schulen, insbesondere an Berufsbildenden Schulen." (Verlag, BIBB-Doku)

2014

Aktive Stressprävention durch Rauchfreiheit in der Pflege / Katrin Schulze ; Anneke Bühler ; Mathias Bonse-Rohmann ; Ines Schweizer ; Christa Rustler ; Sabine Scheifhacken. - Abb.
In: Die Schwester, der Pfleger : die führende Fachzeitschrift für Pflegeberufe ; offizielles Organ des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe e.V.. - 53 (2014), H. 9, S. 892-895

Rauchen ist unter Pflegeschülern überproportional verbreitet und macht tabakpräventive Maßnahmen und Rauchstoppangebote erforderlich. Individuelle Befindlichkeiten sowie Stressbelastung sind Auslöser für das Rauchen. Das modular aufgebaute Modellprojekt "astra - Aktive Stressprävention durch Rauchfreiheit in der Pflege" entwickelt Maßnahmen, die in das Ausbildungscurriculum integriert und in der Schule und den Praxiseinrichtungen durchgeführt werden. Ziel ist, den Tabakkonsum bei den Auszubildenden zu senken. Der Beitrag stellt das Projekt und erste Ergebnisse vor. (BIBB-Doku)

Ein gesunder Start in das Berufsleben / Silvia Kaiser ; Ralf König.
In: Personalwirtschaft : Magazin für Human Resources. - (2014), H. 2, S. 44-45

"Betriebliches Gesundheitsmanagement sollte sich an den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen in der Belegschaft ausrichten. Dabei macht es Sinn, auch die Auszubildenden in den Fokus zu rücken und sie direkt am Anfang ihrer Laufbahn für Risiken zu sensibilisieren." Welche Gesundheitsmaßnahmen es speziell für Auszubildende bei der Kaefer Isoliertechnik GmbH, einem Bremer Montagebetrieb, gibt, stellt der Beitrag vor. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Gesundheitskompetenz im Kontext beruflicher Bildung - für nachhaltige Gesundheit und Beschäftigung / Maria Zöller ; Herbert Tutschner. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2014. - 38 S. : Literaturverz., Abb. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 147) (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung) . -
<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7187> [Zugriff 30.1.2014]. - ISBN 978-3-88555-951-1

Das BIBB-Projekt geht der Frage nach, wie Berufsbildung zum Erwerb von Gesundheitskompetenz beitragen kann. Der vorliegende Bericht skizziert in diesem Kontext die Bedeutung von betrieblicher Gesundheitsförderung und gewährt einen Einblick in die Möglichkeiten gesundheitsfördernder Angebote in der dualen Berufsausbildung. Die Ergebnisse

des Entwicklungsprojektes sollen vor dem Hintergrund einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung Impuls und Anregung sein, das Thema 'Betriebliche Gesundheitsförderung' in die Berufsausbildung einzubinden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Sport und Sportunterricht im Rahmen einer gesunden Schule / Peter Elflein ; Yoon-Sun Huh. - Literaturangaben ; Ill.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 66 (2014), H. 5, S. 168-173

http://www.blbs.de/pdf/zeitung/blbs_14_05.pdf [Zugriff: 10.7.2018]

"Das Schulfach Sport existiert unter dieser Bezeichnung in der Bundesrepublik seit Beginn der 1970er Jahre. Schule - so will es das Konzept der gesunden Schule - soll zur Gesundheit der Lernenden und Lehrenden beitragen. Zudem hat Schule die Aufgabe, Bildungsprozesse anzustoßen. Auf Gesundheitsbildung bezogen bedeutet dies, Gesundheit unterrichtlich zu thematisieren und relevante Kompetenzen zu vermitteln. Der vorliegende Beitrag versucht, entsprechende Fachkonzepte darzustellen und Perspektiven einer psycho-physisch-sozial begründeten Gesundheitsbildung im Sport 'mit Zukunft' zu entwickeln." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2013

Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung und der Lehrerbildung für Gesundheitsberufe / Mathias Bonse-Rohmann. - 21 S. : graf. Darst., Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013

http://www.bwpat.de/ht2013/ft10/bonse-rohmann_ft10-ht2013.pdf [Zugang 22.10.2013]

"Der vorliegende Beitrag zielt insofern auf das Leitthema der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 Arbeit der Zukunft - Zukunft der Arbeit, als hier zunächst für die berufliche Bildung der Gesundheitsberufe diskutiert wird, ob und wie eine in den Gesundheitsberufen zu stärkende Gesundheitsförderung auch in deren Arbeit integriert werden sollte. Der zweite Schwerpunkt widmet sich der Frage, welchen Stellenwert Arbeit bzw. der berufliche Wirkungsraum und der außerberufliche Wirkungsraum von Lehrkräften für den Bereich der Gesundheitsberufe einnehmen sollte - also etwas populärer der Frage einer work-life-balance für Lehrkräfte - und zwar nicht nur, um deren eigene Gesundheit zu stärken, sondern auch um als glaubwürdigere Beispiele in der Vermittlung gesundheitsbezogener Kompetenzen wahrgenommen zu werden. Nach Klärung der Ausgangslage werden so zuerst Ansätze der Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung der Gesundheitsberufe vorgestellt, um anschließend auf die Ansätze und Konzepte der Gesundheitsförderung in der Lehrerbildung für Gesundheitsberufe einzugehen und beides in den Kontext eines modernen Qualitäts- und Gesundheitsmanagements in berufsbildenden Schulen zu stellen. In den Konsequenzen und Perspektiven wird gefordert bzw. für die Zukunft erwartet, dass sowohl die Gesundheitsberufe

als auch die Lehrkräfte der beruflichen Fachrichtung Gesundheit nicht nur für ihre jeweils eigene Berufsgruppe die Verbreitung der Gesundheitsförderung in beruflichen Schulen und Betrieben forcieren, sondern auch eine Vorreiter- bzw. Multiplikatorenfunktion für andere (nicht gesundheitsbezogene) Ausbildungsberufe übernehmen bzw. einen entsprechenden Beitrag in der Lehrerbildung und im Berufsalltag von Lehrkräften anderer Fachrichtungen leisten könnten." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Grenzziehung lernen: Ein Training zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben /

Anna Peters ; Miriam Rexroth ; Karlheinz Sonntag. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 42 (2013), H. 1, S. 28-32

"Die Auflösung gewohnter Strukturen in der modernen Arbeitswelt führt dazu, dass berufliche und private Lebensbereiche immer schwieriger zu vereinbaren sind und die Balance zwischen den Lebensbereichen gefährdet ist. Ein Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem europäischen Sozialfonds geförderten Projekts "Work-Life-Balance: Wege zur nachhaltigen Verankerung von Work-Life-Balance in der Kultur von Unternehmen" ist es, Konflikte und Bedürfnisse der Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben zu identifizieren. Aufbauend darauf wurden Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit der beiden Bereiche entwickelt und durchgeführt. Der Beitrag stellt relevante Projektergebnisse und ein Trainingskonzept zur Grenzziehung zwischen Arbeit und Privatleben vor." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Power mit Azubi-Fit! / Ina Siebeneich. - Abb.

In: B&B Agrar : die Zeitschrift für Bildung und Beratung. - 66 (2013), H. 2, S. 16-17

Im Azubi-Fit-Programm der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau lernen junge Menschen in der gärtnerischen und landwirtschaftlichen Berufsausbildung gesundheitsfördernde Verhaltensweisen kennen. (BIBB-Doku)

Wie den Tabakkonsum reduzieren? / Sarah Claßmann ; Christina Weidemann. - Abb.

In: Die Schwester, der Pfleger : die führende Fachzeitschrift für Pflegeberufe ; offizielles Organ des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe e.V.. - 52 (2013), H. 5, S. 512-515

Der Anteil rauchender Pflegeschüler ist im Vergleich zu anderen Ausbildungsgängen erschreckend hoch. Studien zeigen, dass Schichtdienst, Zeitdruck und psychische Belastungen das Stresserleben der jungen Menschen fördern und damit auch den Griff zur Zigarette. Wie können Pflegeschulen gezielt gegensteuern? Für eine dauerhafte Nikotinkarenz haben sich vor allem mehrmalige verhaltenstherapeutische Beratungen als empfehlenswert erwiesen. Um das persönliche Rauchverhalten der Pflegeschüler anzusprechen, ließen sich bewährte Maßnahmen aus anderen Präventionsprojekten übertragen. Die Autorinnen plädieren für ein Konzept zur Tabakprävention, das eng mit den Ausbildungsinhalten verknüpft ist. (BIBB-Doku)

Zur Gesundheit der Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen in Oberösterreich : eine quantitativ-deskriptive Querschnittstudie / Helmut Freudenthaler ; Gerhard Müller. - Literaturangaben, Abb.

In: Pflegewissenschaft. - 15 (2013), H. 7/8, S. 401-415

"Studien an Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen bzw. -studentInnen zeigten, dass deren gesundheitsrelevante Lebensweisen und deren Gesundheitszustand im Vergleich zur Gesamtbevölkerung signifikant weniger beachtet bzw. praktiziert wurden. Dabei sind Auszubildende in Gesundheitsberufen schon während der Ausbildung hohen Belastungen ausgesetzt. Ziel der Studie war es daher, Daten zum Gesundheitsempfinden und -verhalten der Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege in Oberösterreich zu erheben. Die Ergebnisse der repräsentativen, quantitativ-deskriptiven Untersuchung zeigen, dass auch die oberösterreichischen Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen im Vergleich zur altersäquivalenten Bevölkerung und den österreichischen SchülerInnen ihre Gesundheit schlechter einschätzen, verstärkt psychische und physische Beschwerden aufweisen und in ihrem Gesundheitsverhalten teilweise schlechter abschneiden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2012

Ein blinder Fleck? Arbeitsbelastung von Pflegeschülern und Pflegestudenten : Ergebnisse aus einem Gesundheitsförderungsprojekt / Michael Schilder ; Ulrike Höhmann ; Anke Metzenrath ; Michael Roloff. - Literaturangaben, Abb.

In: Pflegewissenschaft. - 14 (2012), H. 10, S. 559-568

"Gesundheitsförderungsprojekte stellen aktuell einen beliebten Versuch dar, die Arbeitsbelastung in den Pflegeberufen zu senken. Allerdings haben diese Projekte häufig bereits examiniertes Pflegepersonal zur Zielgruppe. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der Pflege ist es aber von zentraler Bedeutung, die Situation der Pflegeschüler und der Pflegestudenten im Hinblick auf deren Belastungserleben und auf ggf. darauf bezogene Unterschiede in den beiden Gruppen hin zu untersuchen, um deren Verbleib im Beruf zu sichern und gesundheitlichen Schädigungen vorzubeugen. Der Beitrag stellt exemplarisch empirische Ergebnisse aus einem Gesundheitsförderungsprojekt vor. Diese beinhalten Erkenntnisse zu den Hauptbelastungsfaktoren von Pflegeschülern und -studenten und verweisen auf zentrale Unterschiede in der Belastungswahrnehmung dieser beiden Gruppen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Gesundheitsförderung bei Auszubildenden : die Anwendung des TTM-Modells im Setting des dualen Ausbildungssystems / Katrin Horns. - Bonn, 2012. - 12 S. : Literaturverz. - (socialnet-Materialien) . - <http://www.socialnet.de/materialien/104.php> [Zugriff: 10.7.2018]

"Während zur Gesundheitsförderung im Betrieb zahlreiche Untersuchungen und evaluierte Projekte vorliegen, wird die spezielle Zielgruppe der Auszubildenden meist jedoch nicht gesondert betrachtet. Dieser Artikel geht der Frage nach, wie man effektive

Gesundheitsförderung im Setting des dualen Ausbildungssystems anbieten kann und unternimmt den Versuch, das bewährte Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung (Prochaska, DiClemente) auf diesen spezifischen Kontext zu übertragen. Die Effektivität solcher phasenangepasster Präventionsmaßnahmen für Auszubildende muss noch wissenschaftlich nachgewiesen werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Gesundheitsförderung in der Pflege : Herausforderungen bei der Umsetzung eines neuen Ausbildungsinhalts / Juliane Dieterich ; Anika Skirl. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 41 (2012), H. 6, S. 32-35

"Veränderte Versorgungsbedarfe gehen mit einem Wandel der professionellen Gesundheits- und Krankenpflege einher und fanden u. a. ihren Niederschlag in der Novellierung des Berufsgesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung im Jahr 2003. Damit verbunden waren die Einführung der neuen Berufsbezeichnung "Gesundheits- und Krankenpflege" sowie geänderte Ausbildungsziele und -inhalte, die als Innovationsimpulse für die Berufsausübung verstanden werden müssen. Doch wie kann ein gelungener Transfer dieser Neuerungen in die Ausbildungspraxis erfolgen? Im Beitrag werden Ergebnisse einer Vollerhebung im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern diskutiert, die zeigen, welche Relevanz Lehrende dem Thema Gesundheitsförderung bei der Ausbildungsgestaltung beimessen. Die Untersuchungsergebnisse machen deutlich, dass die Implementierung gesundheitsfördernder Tätigkeitsbereiche und eine entsprechende Qualifizierung nur bedingt gelingen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Gesundheitsförderung in der überbetrieblichen Ausbildung - am Beispiel des Kfz-Handwerks /

M. Betz ; C. Graf-Weber ; C. Kapelke ; K. Wenchel. - A27.

In: Deutsche Medizinische Wochenschrift. - 137 (2012)

"Seit 2005 haben über 3000 Auszubildende der Landesfachschule des Kfz-Gewerbes Hessen an gesundheitsfördernden Maßnahmen teilgenommen. Dabei wurden Daten zum Gesundheitszustand, Gesundheitsverhalten und zu allgemeinen und arbeitsspezifischen Belastungen erhoben. Häufigste Gesundheitsstörungen waren Erkältungskrankheiten (64%), Rückenbeschwerden (57%), Kopfschmerzen (43%) und Magen-Darm-Beschwerden (36%). 28% der Auszubildenden gelten laut BMI als übergewichtig und 9% als adipös. Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung werden vier Gesundheitsmodule absolviert, die praxisorientierte Gesundheitsseminare zu den Themen Rückengesundheit, gesundheitsorientiertes Fitnesstraining, Fußgesundheit, bedarfsgerechte Ernährung, Körpergewichtsmanagement, Hautschutz, Stressmanagement, Schlaf und Regeneration, gesundheitliche Schutzfaktoren und Suchtprävention beinhalten. Die Evaluation der Gesundheitsfördermaßnahme bescheinigt dem Projekt eine hohe Effektivität und Effizienz: So geben die Auszubildenden an, dass sie viele neue Kenntnisse über Gesundheit und Krankheit erfahren haben, viele neue gesundheitsfördernde Übungen und Strategien erlernt haben und besser mit alltäglichen Belastungen umgehen können. Zudem sind sie motiviert sich weiter mit den behandelten Themen zu beschäftigen und

wollen ihren Alltag gesundheitsorientierter gestalten. Insgesamt wurde die Veranstaltung mit der Note 1,8 bewertet. Die positiven Effekte waren auch nach einem Jahr noch nachweisbar." (Verlag; BIBB-Doku)

Implementierung gesundheitsfördernder Konzepte an einer Berufsschule für Pflegeberufe /
Walter Anton ; Jasmin Schön. - Literaturangaben, Abb.
In: Pflegewissenschaft. - 14 (2012), H. 3, S. 179-183

"Aufgrund des steigenden Bedarfs, wachsender Anforderungen, berufspolitischer Veränderungen und curricularer Umstrukturierungen der Berufsausbildungen im Gesundheitswesen besteht die Notwendigkeit, die Situation der Auszubildenden in den Pflegeberufen in Bezug auf die eigene Gesunderhaltung genauestens zu analysieren. Unter Berücksichtigung der institutionellen und personellen Voraussetzungen und Ressourcen soll ein praktisches Konstrukt zur Gesundheitsförderung und Prävention in den Pflegeausbildungen entwickelt und implementiert werden. Die Umsetzung des entwickelten Präventionskonzeptes fördert und stärkt die persönliche Gesunderhaltung der Auszubildenden sowie deren Selbst- und Gesundheitskompetenz zur Bewältigung der Anforderungen des beruflichen und privaten Alltags." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2011

Bildung und Lernen von Lehrlingen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitsprävention : Kompetenzerwerb für die Handlungsbefähigung von BerufseinsteigerInnen / Markus Karl Allmer. - Graz : Universität Graz, 2011. - 138 S.

Unternehmen erwarten von Lehrlingen eine Reihe von Schlüsselqualifikationen und sozialen Kompetenzen, die sie zur Bewältigung der Anforderungen im Arbeit und Beruf brauchen. So fehlt es an Kompetenzen wie Respekt, Höflichkeit, Pünktlichkeit oder Teamfähigkeit oder auch Problemlösefähigkeit. Diese Kompetenzen sind erlernbar und steigern insgesamt die Leistungsfähigkeit von Beschäftigten und tragen dazu bei, längerfristig gesund im Erwerbsleben integriert zu sein. Der Beitrag zeigt, wie diese Kompetenzen durch eine ganzheitliche, berufsbezogene Gesundheitsförderung positiv beeinflusst und entwickelt werden können. Einen wirksamen Ansatzpunkt bieten kognitiv-behaviorale Maßnahmen, welche in der dualen Ausbildung implementiert werden können und somit direkt an die Lebenswelt der Lehrlinge anknüpfen. Ein speziell entwickeltes präventives Gesundheitsförderungsprogramm für Lehrlinge soll dabei unterstützen, diese sensible Berufseinstiegsphase handlungsbefähigt und gesund zu absolvieren. (öibf, BIBB-Doku)

Gesundheitsförderung und Prävention in Pflegeschulen : Ergebnisse einer Studie zur bundesweiten Vollerhebung in Pflegeschulen / Aylin Schwanke. - Literaturangaben, Abb..
In: Pflegewissenschaft. - 13 (2011), H. 4, S. 205-212

"Die gestiegenen Ansprüche an Pflegende führen bei gleichzeitig schwierigen strukturellen Rahmenbedingungen zu hohen Anforderungen an diese Berufsgruppe, die nicht selten psychische und physische Höchstbelastungen im Pflegealltag bedingen. In der Konsequenz führt dies zu einem überdurchschnittlich hohen Krankenstand, einer vergleichsweise hohen Fluktuation sowie dem häufigen Wunsch nach einem frühzeitigen Berufsausstieg bei den Mitarbeitern. Angesichts dieser Tendenzen und dem derzeit schlechten Image des Pflegeberufs (IPP 2010) ist in naher Zukunft ein Mangel an professionellen Pflegekräften zu befürchten. Hinzu kommt, dass auch die Gruppe der Pflegenden selbst immer älter wird (Hasselhorn et al. 2005). Diese Entwicklungen bedingen, dass die Risikofaktoren und Belastungsmomente für Mitarbeiter/innen in Pflegeberufen zunehmend im Mittelpunkt verschiedener Studien stehen. Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat mit der Initiierung der Kampagne 'Aufbruch Pflege' ebenfalls auf diese Problematik reagiert und zeigt Möglichkeiten auf, wie die Gesundheit der Pflegenden erhalten und gefördert werden kann, um sie bei einem langen Verbleib im Beruf zu unterstützen (BGW 2007)." Im Beitrag wird über Fragestellung, methodisches Vorgehen und zentrale Ergebnisse der Studie berichtet. Diese zeigen, dass sich die Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention für die Pflegeschulen eher schwierig gestaltet. (BIBB-Doku)

Selbst berichtete Erkrankungen, ärztliche Konsultationen und Medikamentenkonsum von Auszubildenden in Gesundheitsfachberufen / Katharina von Lindeman ; Joachim Kugler ; Jörg Klewer. - Literaturangaben, Tab.
In: Pflegewissenschaft. - 13 (2011), H. 12, S. 664-669

"Da bislang zu selbst berichteten Erkrankungen und zum Medikamentenkonsum nur wenige entsprechende Studien vorliegen, sollten diese Aspekte bei Auszubildenden in Gesundheitsfachberufen untersucht werden. An einer medizinischen Berufsfachschule wurden bei einer Vollerhebung 433 standardisierte anonyme Fragebögen zu Erkrankungen, die in den letzten zwölf Monaten auftraten, zu regelmäßig eingenommenen Medikamenten und zum Einnahmeverhalten an 301 Pflegeschüler und 132 weitere Auszubildende in Gesundheitsfachberufen ausgegeben, wovon 432 auswertbar waren. Erkältungskrankheiten (94,4% Pflegeschüler vs. 93,0% Schüler der Vergleichsgruppe), Kopfschmerzen/Migräne (82,9% vs. 74,0%), Rückenschmerzen (68,7% vs. 67,7%), Bronchitis/Husten (64,1% vs. 53,9%) sowie Schulter- und Nackenschmerzen (62,6% vs. 68,0%) wurden am häufigsten benannt. Die Ergebnisse weisen vor allem auf die schon bei Auszubildenden vorhandene Schmerzsymptomatik im Nacken-/Rückenbereich hin. Daher sollten die Themen der Gesundheitsförderung und Prävention muskuloskelettaler Erkrankungen noch stärker in der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen berücksichtigt werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Zigaretten-, Alkohol- und Drogenkonsum : alleinig in Kombination bei Auszubildenden in Gesundheitsfachberufen / Katharina von Lindeman ; Joachim Kugler ; Jörg Klewer. - Literaturangaben, Abb.
In: Pflegewissenschaft. - 13 (2011), H. 6, S. 373-376

"Rauchen sowie Alkohol- und Drogenkonsum bilden auch bei Auszubildenden in den Gesundheitsfachberufen ein gesundheitsrelevantes Problem, dessen Ausmaß jedoch meist nur punktuell erfasst wurde, ohne auf den kombinierten Konsum einzugehen. Daher sollten nicht nur der jeweilige Zigaretten-, Alkohol- und Drogenkonsum untersucht, sondern auch der Anteil der Auszubildenden, die kombinierten Konsum angeben, betrachtet werden. Im Rahmen einer Vollerhebung wurden an einer großen Medizinischen Berufsfachschule 433 anonyme standardisierte Fragebögen ausgeteilt und 432 zurückgegeben (301 Pflegeschüler, 131 Auszubildende in anderen Gesundheitsfachberufen). Von den befragten Auszubildenden rauchten 42,0% und 20,7% gehörten der Raucherrisikogruppe an. Insgesamt konsumierten 33,9% der Befragten Alkohol, davon 14,6% oberhalb der TOAM-Grenze. Ferner besaßen 27,6% Erfahrungen mit illegalen Drogen, bevorzugt mit Cannabis, davon 14,0% mehrfach. Die Kombination von Rauchen, schädigendem Alkoholkonsum sowie Drogenkonsum fand sich nur bei den befragten Pflegeschülern (3%). Es wurde deutlich, dass die Auszubildenden in ihrer Gesamtheit keine Risikopopulation darstellen, jedoch insbesondere bei den Pflegeschülern eine Risikogruppe mit kombiniertem gesundheitsschädigenden Alkohol-, Zigaretten- und Drogenkonsum vorhanden ist. Somit sollte im Rahmen der Ausbildung diese Risikogruppe mehr Beachtung finden, um deren Gesundheitsgefährdung zu reduzieren und um das Ausbildungsziel sicher zu stellen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2010

Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule NRW : Konzepte, Erfahrung und Weiterentwicklung / Erwin Selmelka ; Ernst Tiemeyer ; Ute Wohlgemuth. - Abbildung.
In: Die kaufmännische Schule. - 55 (2010), H. 12, S. 6-8

Das Projekt Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule (GigS) wurde 2006 in NRW mit dem Ziel beschlossen, die duale Ausbildung attraktiver zu gestalten und die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu erhöhen. Kernelement dieses bis 2010 durchgeführten Modellversuchs war die Entwicklung eines neuen Unterrichtsorganisationsmodells mit einem ausgedehnten Berufsschultag pro Woche, der 10 Unterrichtsstunden umfasst. Im Beitrag wird über die Umsetzung des Projektes, die Anforderungen an den Ganztagsunterricht sowie die Entwicklung eines Ernährungskonzepts als ein wichtiger Aspekt bei der Umsetzung der Ganztagsberufsschule berichtet. Das Projekt wird positiv bewertet. Neben den Vorteilen für Unterricht und Ausbildung bietet das Modell eine gute Perspektive, den Gedanken Gesundheit und Ernährung stärker in der Berufsschule zu verankern. (BIBB-Doku)

Gesunde Pflege beginnt in der Pflegeausbildung : Gesundheitsförderung / Jaqueline Bomball ; Aylin Schwanke ; Martina Stöver ; Stefan Görres. - Abb.

In: Die Schwester, der Pfleger : die führende Fachzeitschrift für Pflegeberufe ; offizielles Organ des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe e.V.. - 49 (2010), H. 11, S. 1048-1054
Pflegeschüler leiden schon früh an gesundheitlichen Beschwerden, sie rauchen häufiger als ihre

Altersgenossen, ernähren sich oft ungesund und bewegen sich nur selten. Dies sind aktuelle Ergebnisse einer bundesweiten Vollerhebung zur Gesundheitsförderung und Prävention an Pflegeschulen, die zeigen, dass in Sachen Gesundheit in der Pflegeausbildung großer Handlungsbedarf besteht. Insbesondere gibt es einen hohen Bedarf an Maßnahmen zur Stress- und Konfliktbewältigung. Der Beitrag stellt die zentralen Ergebnisse der Studie vor. (BIBB-Doku)

Wege zum gesunden Unternehmen : Gesundheitskompetenz entwickeln / Heidemarie Hofmann. - Bielefeld : Bertelsmann, 2010. - 55 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Leitfaden für die Bildungspraxis ; 42) . - ISBN 978-3-7639-4305-0

"Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel muss Gesundheitsförderung ein integrierter Bestandteil der Unternehmensstrategie sein, denn Gesundheit und Wohlbefinden von Mitarbeitern sind wesentliche Voraussetzungen für Motivation, Kreativität und Flexibilität, für Lernbereitschaft und Lernfähigkeit. Der vorliegende Leitfaden richtet den Fokus auf die gezielte Entwicklung von Gesundheitskompetenz im Unternehmen. Er unterstützt Personalverantwortliche dabei, sie systematisch in betriebliche Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse zu integrieren. Der Leitfaden bietet neben Hintergrundwissen über die Bedeutung betrieblicher Gesundheitsförderung Hinweise für die Erfassung gesundheitsrelevanter Kompetenzen und einen Überblick über mögliche Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz im Unternehmen sowie Instrumente und Materialien für die konkrete Umsetzung. Der Leitfaden knüpft an den Band 36 der Reihe Leitfäden für die Bildungspraxis 'Weiterbildung und Gesundheitsförderung integrieren - Der Weg zur Demografie-Fitness Ihres Unternehmens' an." (Verlag, BIBB-Doku)

Das Gesundheitsverhalten von Auszubildenden im sozialpflegerischen Bereich : eine Untersuchung an Berufsbildenden Schulen in Sachsen / Perdita Neumann ; Jörg Klewer. - Literaturangaben, Abb.

In: Pflegewissenschaft. - 12 (2010), H. 12, S. 672-677

"Jugendliche bzw. junge Erwachsene, die einen sozialpflegerischen Beruf erlernen, sollen nach Abschluss der Ausbildung Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen, aber auch behinderte Menschen hinsichtlich geeigneter Maßnahmen zur Erhaltung und/oder Verbesserung ihres Gesundheitszustandes anleiten und beraten. Die Ausbildung vermittelt ihnen das erforderliche Wissen, um der damit einhergehenden Vorbildfunktion im Bezug auf das eigene Gesundheitsverhalten gerecht werden zu können. Um festzustellen, inwieweit die Auszubildenden diesem Anspruch gerecht werden können, wurden Auszubildende im sozialpflegerischen Bereich hinsichtlich ihres Gesundheitsverhaltens befragt. Dafür wurde ein Fragebogen verwendet, der Fragen zu Rahmenbedingungen in der Ausbildung, aber auch zu gesundheitsförderlichen und gesundheitsgefährdenden Verhaltensweisen enthielt. In die Erhebung wurden 602 Auszubildende aller Schulabschlüsse einbezogen. Die Beteiligung lag bei 77,2 Prozent. Insgesamt fand sich eine Raucherquote von über 50 Prozent, die damit über dem

bundesdeutschen Durchschnitt lag. Ebenso fanden sich für die Altersgruppe der 18 bis 25-Jährigen typische Risikoverhaltensweisen und -kombinationen, die die Ergebnisse anderer Studien bestätigen. Ein weiteres Ergebnis der Studie war, dass für die Beziehung zwischen der eigenen Gesundheit und dem damit verbundenen Gesundheitsverhalten sowohl das Alter als auch die Schulbildung nicht von Bedeutung sind. Insgesamt wurden die Auszubildenden der Vorbildfunktion im Bezug auf das Gesundheitsverhalten und dem Anspruch anderen dieses glaubhaft zu vermitteln nicht gerecht." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2009

Gesundheit für alle?... : eine Untersuchung über die bestehende Disparität von Berufsbildungstheorie und Gesundheitserziehung an berufsbildenden Schulen / Kurt Schlüter.
- Norderstedt : Books on Demand, 2009. - 260 S. : Literaturverz., Abb. - ISBN 978-3-8391-9212-2

"Der leichtfertige Umgang der Jugendlichen mit ihrer Gesundheit hat ihren Ursprung in ihrem mangelnden Gesundheitsbewusstsein. Die durch Unwissenheit entstehenden berufsbedingten und durch undiszipliniertes Freizeitverhalten entstehenden Krankheiten und körperlichen Behinderungen beeinträchtigen nicht nur das Selbstwertgefühl der jungen Menschen, sondern verursachen auch immense Kosten für das Gesundheitssystem. In der vorliegenden Arbeit wird die Geschichte der Gesundheitserziehung an Schulen nachgezeichnet und die Forderung nach einer modernen Gesundheitserziehung entwickelt. Das kann in einem Unterricht geschehen, in dem geeignete Elemente des Sports mit einem Kompendium an Wissen über den menschlichen Körper verbunden werden. Auf diese Weise kann die Disparität zwischen Berufsbildungstheorie und Sport bzw. Freizeitpädagogik geschlossen werden." Aus dem Inhalt: Theoretische und methodische Vorgaben - Präventive Gesundheitserziehung an Berufskollegs - Exkurs: Suche nach Gesundheitserziehung in der Geschichte der Pädagogik - Der Weg zu einer berufsspezifischen Gesundheitserziehung an Berufskollegs. (Verlag, BIBB-Doku)

2008

Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule : Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zur ersten Projektphase im Modellversuch GigS / Claus Bühren ; Mike Arndt ; Tina Grosse ; Detlef Buschfeld ; Marc Beutner ; Benno Göckede ; Rolf R. Rehbold. - Köln, 2008. - 63 S. : Abb., Tab. - <http://www.fbh.uni-koeln.de/sites/default/files/GigS-Abschlussbericht.pdf>
[Zugriff: 10.7.2018]

Vor dem Hintergrund, Ausbildungshemmnisse abzubauen, wird derzeit über Organisationsmodelle für den Berufsschulunterricht nachgedacht. Eines dieser Organisationsmodelle ist das im Rahmen des Modellversuches fokussierte Konzept der Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule. Das Organisationsmodell, das in Nordrhein-Westfalen erprobt wird, erhöht die Anwesenheit der Jugendlichen im Betrieb bei gleichzeitiger Beibehaltung des vereinbarten Stundenkontingentes und der Unterrichtsqualität. Es wird davon ausgegangen, dass durch eine Erhöhung der Ausbildungsintensität in der Berufsschule die

Ausbildungsbereitschaft der Betriebe gestützt wird. Kernelement des Modells ist die Zusammenfassung des Berufsschulunterrichts zu einem ausgedehnten Berufsschultag mit 10 Unterrichtsstunden (7,5 Zeitstunden). Unterrichtsqualität, Lernmotivation und Leistungsstand sollen im Ganztagsberufsschultag durch den handlungsorientierten Unterricht, die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes sowie durch die Einführung und Etablierung eines integrierten Sport-, Gesundheits- und Ernährungskonzeptes sichergestellt und gefördert werden.

Untersuchungsleitende Fragen im Modellversuch sind: Welche sachlichen Bedingungen (Standortbedingungen) müssen vorliegen, um Ganztagsberufsschultage erfolgreich umzusetzen? Welche didaktisch-methodischen bzw. curricularen Aspekte müssen berücksichtigt werden? Welche organisatorischen Bedingungen müssen vorliegen, um Ganztagsberufsschultage erfolgreich umzusetzen? Wie können die Bereiche Sport/Gesundheit/Ernährung leistungsphysiologisch förderlich umgesetzt und integriert werden? Der Abschlussbericht präsentiert die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur ersten Projektphase des Modellversuches und formuliert auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse erste Einschätzungen und Empfehlungen. (BIBB-Doku)

Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten von Auszubildenden im ersten Lehrjahr - Erste Ergebnisse einer Befragung in Bielefelder Berufskollegs / Agnes Kaminski ; Annette Nauerth ; Petra Ina Pfefferle. - Literaturangaben.

In: Das Gesundheitswesen : Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, education, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - 70 (2008), H. 1, S. 38-46

„Der subjektive Gesundheitszustand und das gesundheitsrelevante Verhalten von Auszubildenden sollten in einem breiten Spektrum von typischen Ausbildungsberufen erfasst werden, um mögliche Unterschiede zwischen den Ausbildungszweigen sowie geschlechtsspezifische Faktoren aufzeigen zu können. Diese können als Ansatzpunkt für die Konzeption von zielgruppenspezifischen Präventions- und Gesundheitsförderungsstrategien im dualen System von Schule und Betrieb dienen. 528 Auszubildende im ersten Lehrjahr zwischen 16 und 25 Jahren wurden im Rahmen der Studie befragt. Ein standardisierter Fragebogen zu Lebensstilfaktoren (sportlicher Aktivität, Rauchen, Alkoholkonsum, Drogenmissbrauch, Schlaf- und Essgewohnheiten) wurde in Schulen des dualen Ausbildungssystems eingesetzt. Die Erhebung fand als Pilotstudie im Frühjahr 2005 an Bielefelder Berufskollegs statt.“ Im Ergebnis zeigte sich, dass gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen unter den Auszubildenden weit verbreitet waren. "Der Raucheranteil war bei den Auszubildenden mit über 50% weit höher als der Durchschnitt bei gleichaltrigen Studierenden. Die sportliche Aktivität und die Schlafdauer hatten sich seit Beendigung der regulären Schulzeit signifikant verringert, während beim Drogenkonsum eine leichte Abnahme zu verzeichnen war. Das Geschlecht, der Schulbildungsgrad und die Berufswahl hatten einen Einfluss auf das Gesundheitsverhalten von Auszubildenden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2007

Auszubildende und Gesundheit im Handwerk : IKK-Studie. Die wichtigsten Ergebnisse einer Befragung von über 5000 Auszubildenden in Berlin und Brandenburg / Iris Spitzner [Bearb.] ; Bettina Erdmann [Red.]. - Berlin, 2007. - 11 S. : Tab. - (IKK Impuls) . - http://www.ikkbb.de/fileadmin/user_upload/doc/Studien/Broschuere_IKK-Studie_Auszubildende_und_Gesundheit_im_Handwerk.pdf [Zugriff: 10.7.2018]

Für eine Studie der Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin zu gesundheitlichen Aspekten rund um die Ausbildung wurden mehr als 5.000 Auszubildende in handwerklichen Berufen befragt. Zusätzlich einbezogen wurden 14 Oberstufenzentren. Gefragt wurde nach eventueller früherer Berufsausbildung, nach Berufswahl, Ausbildungs- und Berufszufriedenheit, nach Belastungen, Problemen und dem Leben in der Berufsschule. Auch das gesundheitliche Befinden, die Gesundheit im Alltag sowie Leistungsmotiv und Verantwortlichkeit sollten eingeschätzt werden. Einige Ergebnisse dieser Erhebung: Der Verlauf einer Ausbildung scheint häufig mit einer Desillusionierung einherzugehen. Besonders fällt auf, dass die positive Stimmung mit zunehmender Ausbildungsdauer unter allen Aspekten nachlässt. Wer vor Ausbildungsbeginn ein Praktikum absolvierte, zeigt indes eine viel positivere Einstellung zum Beruf. Die Partizipation bei Entscheidungsprozessen ist in kleinen Betrieben deutlich besser als in größeren Unternehmen. Der Praxisbezug des Berufsschulunterrichts wird von den Auszubildenden kritisch gesehen. Fast drei Viertel der Auszubildenden sind mehr oder weniger deutlich bereit, auch in anderen Regionen Deutschlands nach einer Beschäftigung zu suchen, wenn sie zu Hause keinen Arbeitsplatz finden. (BIBB2)

Fit for Job : Thüringer Studie zu multifaktoriellen Belastungen beim Heben und Tragen - Kooperationsprojekt von Institutionen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Thüringen ; Abschlussbericht / Michael Abraham ; Jens Arnold. - Bremerhaven : Wirtschaftsverlag NW, 2007. - 52 S. : Abb., Tab. - (INQA-Bericht ; 20) . - <https://d-nb.info/992451396/34> [Zugriff: 10.7.2018]. - ISBN 978-3-86509-596-1

Das Thüringer Kooperationsprojekt "Fit for Job" hat Fragen rund um die Belastung von Auszubildenden in Metallberufen behandelt. Die Studie wurde gemeinsam von der Unfallkasse Thüringen und der Berufsgenossenschaft Metall Süd in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden und weiteren Projektpartnern durchgeführt. Ziel der Studie war, die körperlichen Belastungen und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit der Auszubildenden zu ermitteln und daraus geeignete Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Grundlage bildete die Erfassung und Auswertung der Fehlzeitenstatistiken der Krankenkassen. Diese ergab, dass Jugendliche deutlich öfter krank sind als ältere Beschäftigte, die Dauer der Krankschreibung bei ihnen aber geringer ist. Das Projekt gliederte sich in drei Teilprojekte: In einem ersten Schritt wurden die im Betrieb von den Auszubildenden zu verrichtenden Tätigkeiten hinsichtlich der psychischen und physischen Belastung analysiert; in einem zweiten Schritt wurden die Auszubildenden in Metallberufen auszubildenden Berufsschulen zu ihrer beruflichen und gesundheitlichen Situation befragt; in einem dritten Schritt wurden arbeitsmedizinische

Untersuchungen von Auszubildenden in der Metallbranche hinsichtlich ihres Muskel-/Skelettsystems durchgeführt. (BIBB-Doku)

Schulung, Anleitung und Beratung als Ausbildungsinhalt : die Curricula der Gesundheitsfachberufe im Vergleich / Sylvia Rilke ; Hilde Sönnichsen ; Jutta Beier.

In: Heilberufe : Fortbildung für Pflege- und Assistenzberufe im stationären und ambulanten Bereich. - 59 (2007), H. 2, S. 57-59

Elemente der Gesundheitsförderung wie Anleitung, Schulung und Beratung von Patienten gewinnen im pflegerischen Alltag zunehmend an Bedeutung. Seit der Reform der Pflegeausbildung im Januar 2004 sorgen neue Ausbildungsinhalte dafür, dass Pflegenden künftig auf entsprechendes Fachwissen zurückgreifen können. Im Rahmen eines interdisziplinären Projektes untersuchten Studenten der Medizin-/Pflegepädagogik die aktuelle Ausbildungssituation in verschiedenen Gesundheitsfachberufen. Wo ist die Gesundheitsförderung ein Thema? Wie sieht die Situation in anderen Ländern aus? Der Beitrag stellt Ergebnisse der Studie vor. (BIBB2)

2006

Berufsausbildung im Schichtsystem : Auswirkungen auf Gesundheit und Lernverhalten

Jugendlicher / Hans Drexler ; Thomas Baumeister. - Bremerhaven : Wirtschaftsverl. NW, 2006. - 68 S. : Literaturverz., Tab. - (Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin : Forschung ; Fb 1072) . - ISBN 3-86509-520-8

In der vorliegenden Studie wurden Auszubildende der AUDI AG, die in einem Schichtarbeitszeitmodell ohne Nacharbeit ausgebildet werden, auf eventuelle negative gesundheitliche Effekte untersucht. Es wurden der erste Ausbildungsjahrgang mit neuer und der letzte Jahrgang mit alter Zeitregelung über einen Zeitraum von zwei Jahren verglichen. Aus arbeitsmedizinischer Sicht sollte geklärt werden, ob sich durch eine Ausbildung im Zweischichtsystem mit den daraus resultierenden verlängerten Arbeitszeiten negative Auswirkungen auf Gesundheit, Wohlbefinden, Sozialverhalten und die Arbeitsproduktivität der Jugendlichen ergeben. Die Untersuchung erfolgte im Vergleich mit einer Kontrollgruppe, die im herkömmlichen Ausbildungssystem (ohne Schichten) ihre Ausbildung absolvierte. Für eventuelle im Laufe der Interventionsmaßnahmen erkennbare gesundheitliche Defizite sollten geeignete Maßnahmen entwickelt und erprobt werden. In drei Untersuchungen wurden u.a. Body-Maß-Index, Gewicht, Größe, Blutdruck, Cholesterin, Blutzucker, Lipidstatus, Cotinin, CDT, Herzfrequenzvariabilität, Gesundheitsverhalten, psychische Gesamtverfassung, Depressionsneigung und Allgemeinbefinden erfasst. Aus den Ergebnissen kann nicht auf eine gesundheitsschädigende Wirkung des eingeführten Ausbildungsschichtsystems geschlossen werden. Negative Einflüsse auf das Sozialverhalten der Jugendlichen, ihr Suchtverhalten und ihre allgemeine psychische Grundstimmung sowie den Stoffwechsel der Probanden wurden nicht festgestellt. Einzige deutliche Veränderung im Gesundheitsverhalten war ein Rückgang der sportlichen Betätigung. (BIBB2)

Das Gesundheitsbewußtsein und Gesundheitsverhalten von Jugendlichen in der Berufsausbildung / Kurt Schlüter.

In: Der berufliche Bildungsweg. - (2006), H. 6, S. 4-9

An berufsbildenden Schulen gibt es bis heute kein Unterrichtsfach, das gesundheitliche Aufklärung und -prävention thematisiert. Auch ein Sportunterricht, der geeignet wäre, gesundheitspräventiv zu wirken, ist in den Curricula der diversen Arten berufsbildender Schulen formal mit ein bis zwei Stunden ausgewiesen und findet de facto in diesem Umfang nicht statt. Zudem treffen im Sportunterricht Schüler unterschiedlicher Schichten zusammen, die in Sportvereinen aktiv sind, während andere in dieser Hinsicht unbedarft sind. Vor diesem Hintergrund und einem meist fehlenden Gesundheitsbewusstsein der Schüler wurde eine repräsentative Befragung von Schülern an den Berufsschulen im Kreis Recklinghausen durchgeführt, deren Ergebnisse im Beitrag dokumentiert werden. (BIBB2)

2005

Schlüsselkompetenzen für Gesundheitsberufe : gesundheits- und sozialwissenschaftliche Beiträge für eine moderne berufliche Bildung. Dokumentation / Sven Sohr [Hrsg.] ; Mathias Bonse-Rohmann [Hrsg.]. - Gamburg : Verl. für Gesundheitsförderung, 2005. - 206 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 3-929798-40-9)

In jüngster Zeit haben sich viele konstruktive Ansätze gebildet, die theoretisch, empirisch und konzeptionell die praktische Ausbildung von Schlüsselkompetenzen befördern. Die Gesundheitsberufe übernehmen eine wichtige Vorreiterrolle bei der Renaissance dieses Themas. Der Band, der aus der zweiten Gesundheits-Fachtagung 2005 der Fachhochschule Bielefeld hervorgegangen ist, dokumentiert diese Entwicklung. 20 Autoren bieten gesundheits- und sozialwissenschaftliche Beiträge für eine moderne berufliche Bildung an. Im ersten, theoretischen Teil wird, ausgehend von der Einführung des Begriffes "Schlüsselqualifikationen", eine kritische Bilanz der Schlüsselforschung über drei Jahrzehnte gezogen, die jüngere Literatur evaluiert und die besondere Relevanz des Themas für das Handlungsfeld Pflege und Gesundheit aufgezeigt. Im zweiten, empirischen Teil werden die wichtigsten Ergebnisse der Studie "keys-2000-plus" vorgestellt, bei der die Attraktivität von 100 Schlüsselkompetenzen aus Sicht von über 300 Studierenden zehn deutscher Hochschulen nicht nur für den beruflichen Erfolg, sondern auch für die Ziele des persönlichen Glücks und des Überlebens in unserer Gesellschaft überprüft. Im dritten, konzeptionellen Teil, der sich mit der kontrovers diskutierten Frage auseinandersetzt, ob man Schlüsselqualifikationen überhaupt lehren und lernen kann, wird nach Wegen zur Ausbildung von Schlüsselkompetenzen in unserem Bildungssystem gesucht. Die Erkenntnisse werden am Ende in Form von 20 theoretischen, empirischen und konzeptionellen Thesen zur Diskussion gestellt. Beiträge u.a. HÜNTELMANN: Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung : Evaluation eines innovativen Projektes in der Pflegeausbildung; KAMINSKI/PFEFFERLE: Selbstbeeinflussbare Gesundheitsfaktoren bei Auszubildenden im ersten Lehrjahr : eine empirische Erhebung. (BIBB2)

Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen : vulnerable Zielgruppe für Prävention oder Hoffnungsträger für mehr Patientenberatung und -souveränität / Gregor Pleiss. - Literaturangaben.

In: PrInTerNet : die Zeitschrift für Pflegewissenschaft. - (2005), H. 10, S. 533-537
Zeitschriftenaufsatz

Die Konzepte der Prävention und Gesundheitsförderung erlangen gesamtgesellschaftlich an Bedeutung. Dies findet seinen Ausdruck in der Ausrichtung der Gesundheitspolitik auf die genannten Konzepte. Der Autor problematisiert die mit diesem Anspruch einhergehenden Probleme für die Pflegeausbildung, die wenig berücksichtigt werden. Er skizziert die Problemlage (physische und psychische Gefährdungen und Belastungsfaktoren für Pflegendе, hohe Ansprüche an die Berufsgruppe), benennt grundsätzliche Fragestellungen ("Wie macht man aus Adressaten von Gesundheitsförderungen Initiatoren für Gesundheitsförderung?") und entwirft abschließend vertiefende pflegepädagogische Forschungsfragen bzw. Lösungsansätze. (BIBB2)

2001

Schulsport nicht vergessen : auch nicht an Berufsschulen! (Themenschwerpunkt) / Klaus Kinkel ; Diethmar Hampel ; Monika Liebergesell ; Annette Schavan ; Manfred Richthofen.

In: Wirtschaft und Erziehung. - 53 (2001), H. 10, S. 333-339

Der gesundheitspolitischen Bedeutung des Schulsports, seinem hohen Stellenwert für Bildung und Erziehung junger Menschen steht die Unterrichtswirklichkeit gegenüber, die durch ausfallende Sportstunden, fehlende Sportstättenkapazitäten und Sportlehrermangel gekennzeichnet ist. Die einzelnen Beiträge zu diesem Themenschwerpunkt diskutieren die aktuelle Situation des Berufsschulsports, skizzieren die Einführung des neuen Lehrplans Sport/Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung Nordrhein-Westfalens und dokumentieren in diesem Zusammenhang die Erklärung der Kultusministerkonferenz (KMK) über ein Spitzengespräch zwischen der amtierenden KMK-Präsidentin, Dr. Annette Schavan, und dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes (DSB), Manfred von Richthofen: KINKEL:

Schulsport nicht vergessen : auch nicht an Berufsschulen!;

Beiträge: HAMPEL/LIEBERGESELL: Sportunterricht in der Berufsschule : "Lästiges Übel oder wertvoller Beitrag zum Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz?"; SCHAVAN/RICHTHOFEN: KMK und Deutscher Sportbund zu Perspektiven des Schulsports : "Wege in eine sport- und bewegungsfreundliche Schule". (BIBB2)

1999

Gesundheitsverhalten und Gesundheitsbildung von Auszubildenden : ein empirischer Beitrag aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive / Mathias Bonse-Rohmann. -

Frankfurt/Main : Lang, 1999. - 402 S. : Tab. + zahlr. Literaturangaben. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 11, Pädagogik ; 778) . - Osnabrück: 1998. - Zugl.: Osnabrück, Univ.,

Diss., 1998 ;Osnabrück: 1998. - ISBN 3-631-34642-5. - ISSN 0531-7398

"Das Erkenntnisinteresse dieser Untersuchung konzentriert sich darauf, aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive eine empirische Basis zur Integration von Gesundheitsbildung in der Berufsbildung von Gesundheitsfachberufen zu schaffen. Vor dem Hintergrund inhaltsanalytisch aufgedeckter curricularer Defizite werden in einer Befragung von Auszubildenden deren bislang erlebte schulische Gesundheitserziehung, subjektive Gesundheitsinteressen und deren Gesundheitszustand untersucht. Den zweiten Schwerpunkt bildete eine umfassende Analyse des Gesundheitsverhaltens, für die ebenfalls geeignete statistische Methoden benutzt werden. Dabei zeigt der Vergleich zwischen Auszubildenden aus Gesundheitsfachberufen und einer Kontrollgruppe nur wenige signifikante Unterschiede, so dass erhebliche Defizite der Gesundheitsbildung von Gesundheitsfachberufen offenkundig werden." (Verlag)

1998

Mir geht's gut, warum soll ich etwas für meine Gesundheit tun? : eine Untersuchung zu den Zusammenhängen zwischen Ressourcen und Gesundheitsverhalten bei Lehrlingen / Sibylle Frei ; Margot Vanis.

In: Zeitschrift für Berufsbildung / Schweiz. - 123 (1998), H. 2, S. 10-11

Der Beitrag stellt Ergebnisse einer Studie zum Gesundheitsverhalten von Lehrlingen vor. Lehrlinge verschiedener Berufe wurden befragt, welche Werte ihnen wichtig sind und wie sie die Einflussmöglichkeiten auf die Gesundheit einschätzen. Es zeigte sich, dass die Lehrlinge der verschiedenen Berufsgruppen unterschiedlich stark gefährdet sind für eine ungesunde Lebensweise. Präventive Massnahmen sollten besonders bei Gruppen mit eher geringem Bildungsniveau angesetzt werden und vor allem auf die Förderung der eigenen Kompetenz ausgerichtet sein. (BIBB)

1997

Berufsschulsport in der Krise? : Beispiel für einen modernen Berufsschulsport / Rolf Gerken.

In: Wirtschaft und Erziehung. - 49 (1997), H. 9, S. 289-291

Der Verfasser beschreibt die Intention an der Kaufmännischen Berufsschule für das Kreditgewerbe in Hamburg, die mit dem Fach "Sport und Gesundheit" im Gegensatz zum allgemeinen Schulsport verfolgt wurde. Den Ausgangspunkt der didaktischen Überlegungen bildeten zum einen die veränderte Lebenssituation in der Ausbildungszeit und zum anderen die spätere berufliche Situation. In der aktiven Auseinandersetzung mit den beruflichen Forderungen nach Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit, Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Handlungskompetenz oder Anpassungsfähigkeit wurde Sportunterricht anders definiert. Im Sinne einer gesundheitlichen Orientierung, in der die Schüler die Inhalte des Fachs aktiv mitbestimmen können, bestehen die verbindlichen Inhalte

aus den Handlungsfeldern Ausdauer (kardiologischer Bereich), Kräftigung und Dehnung (orthopädischer Bereich) und Ernährung. Durch neue inhaltliche Ziele, Sportgeräte, Ausgestaltung der Sportstätte, Zusammenarbeit mit Krankenkassen u.ä. erhält der Sportunterricht sowohl psychische als auch physische Komponenten, mit dem ein Beitrag zur Stress- und Alltagsbewältigung geleistet wird. (BIBB)

1996

Ernährungserziehung, Selbst-Bewusstsein und Eigenverantwortlichkeit : Forderungen und Überforderungen / Barbara Methfessel.

In: Hauswirtschaftliche Bildung. - 72 (1996), H. 2, S. 79-87

Neue Ansätze der Gesundheitserziehung sind auf die Eigenverantwortlichkeit gerichtet. Sie fragen zusätzlich stärker nach dem jeweiligen Interesse der Menschen, ihren Bedingungen und Bedürfnissen und suchen nach subjektorientierten Lösungen. Der Beitrag greift einzelne Aspekte heraus und zeigt Ansatzmöglichkeiten für einen Wandel der Ernährungserziehung für die Haushaltslehre auf. (BIBB2)

1992

Zur Problematik der Gesundheitsbildung als Teil der Berufsbildung : aufgezeigt am Beispiel gesundheitsberuflicher Ordnungsmittel / Rudolf Manstetten ; Mathias Bonse-Rohmann ; Mathias Bonse- Rohmann.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 88 (1992), H. 3, S. 179-192

"Erstaunlicherweise ist Gesundheitserziehung bzw. Gesundheitsbildung bislang in allgemeinen wie auch in beruflichen Schulen curricular so gut wie gar nicht vertreten. Wie aber stellt sich die Situation in der Berufsausbildung für solche Fachberufe dar, in denen, wie z.B: in den sogenannten Gesundheitsberufen, Gesundheit per se zentrales Thema sein müsste? Der vorliegende Beitrag versucht, exemplarisch aufzuzeigen, dass selbst in der beruflichen Gesundheitsbildung nicht nur allgemein gesundheitsbezogene Lernziele, sondern vor allem spezifische Inhalte zum präventiven, persönlichen Gesundheitsverhalten curricular unterrepräsentiert sind. In diesem Zusammenhang werden auch strukturelle Besonderheiten des Berufsfeldes Gesundheit einer grundsätzlichen berufspädagogischen Kritik unterzogen." (Autorenreferat)

1989

Tätigkeitsfeld Gesundheitserziehung : eine Analyse von Aus-, Weiter- und Fortbildungsmassnahmen in der Bundesrepublik Deutschland / Christian Floto ; Kerstin

Wunderlich ; Horst Hettwer. - Frankfurt u.a. : Lang, Peter, 1989. - 106 S. + Anlage. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 11, Pädagogik ; 399) . - ISBN 3-631-41756-X

Ziel der Analyse ist zunächst, das verhältnismäßig junge Forschungs- und Berufsgebiet "Gesundheitserziehung" und diesbezügliche Qualifizierungsmöglichkeiten in der Bundesrepublik vorzustellen. Dabei geht es auch um eine Begriffs- und Einsatzindikationsdiskussion mit Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen präventivmedizinischer Bemühungen. Hierzu werden das Problem der Professionalisierung gesundheitserzieherischer Tätigkeit und die Rolle der Heilberufe behandelt, zu denen auch der empirische Teil beiträgt. Hierin werden Erhebungsergebnisse von Einrichtungen, die Bildungsangebote in der Gesundheitserziehung offerieren, vorgestellt (z.B. Trägerschaft, Teilnahmevoraussetzungen, geplante Einsatzfelder, curriculare Konzeption usw.) und kritisch analysiert. Die erhaltenen Ergebnisse werden mit Blick auf die Entwicklung eines Gesundheitserziehungsmodells, Einsatzmöglichkeiten von "Gesundheitserziehern" und Intensivierungsmöglichkeiten gesundheitserzieherischer Maßnahmen diskutiert." (Autorenreferat)